5) Die Fab. St. Ignatii kommen zuweilen verfälscht vor mit hellbraunen schwammigen Nüssen, welches wahrscheinlich Palmfrüchte sind.

Analyse eines eisenhaltigen Kiesel-Thon-Minerals aus der Gegend von Laer in Ostfriesland, und über Essigätherbildung im Wein, von A. Sander, der Pharmacie Beflissener.

(Aus einem Schreiben an Dr. Brandes.)

Ein in der Gegend von Laer gefundenes eisenhaltiges Fossil schien mir einer näheren Untersuchung nicht unwerth zu seyn.

Die physischen Eigenschaften desselben sind: es ist von der Größe eines Taubeneyes, dunkelgrün, fast schwarz, und hatte ein glasiges Ansehn. Gegen das Licht gehalten war es beinahe durchsichtig und von grasgrüner Farbe; es ist spröde und giebt ein weißliches ins Grünliche schielende Pulver.

Der Analyse unterworfen behandelte ich es folgendermaßen: 90 Gran des Mineralpulvers wurden einem viertelstündigen Glühen ausgesetzt, wodurch sie 3 Gran an Gewicht verloren und eine violette Farbe annahmen. Hierauf wurde das Pulver mit Salzsäure in der Hitze behandelt und die gefärbte Flüssigkeit von dem ungelöst gebliebenen Rückstande abgegossen, der sich ganz wie Silicium-

ciumoxyd verhielt, und 57 Gran wog. Wurde in die von der Kiefelerde getrennten Flüssigkeit Aetzammonium gegossen, so schied sich ein brauner Niederschlag ab, den ich mit Kaliumoxydhydrat behandelte, um die im Niederschlage befindliche Thonerde aufzulösen, worauf ein Rückstand von 9 Gran blieb. Nachdem diese 9 Gran in verdünnter Schwefelsäure aufgelöst worden und bernsteinsaures Ammonium hinzugetröpfelt war, um das Eisenoxyd von dem etwa darin sich befindenden Manganoxyd abzuscheiden, sonderte sich bernsteinsaures Eisen ab, das im Feuer zersetzt dem obigen äquivalent war. Auch konnte ich durch Kalilösung keine Spur von Mangan auffinden. Nun wurde das durch die Kaliflüssigkeit gelöste Aluminiumoxyd durch salzsaures Ammonium gefällt. Es war weißlich und betrug 18 Gran. Um mich zu überzeugen, ob die vom Eisen- und Aluminiumoxyd befreiete Flüssigkeit noch Calciumoxyd enthielt, so wurde sauerkleesaures Ammonium hinzugethan, worauf eine nur leichte Trübung entstand. Das Fossil bestand folglich aus:

Wasser =	0,34
Siliciumoxyd =	6,46
vollkommenes Eisenoxyd	1,02
Aluminiumoxyd =	2,04
Calciumoxyd, Spuren	——
Verlust =	0,14
	10,00.

Eine